

Die Schultüte

INFORMATIONEN DES MATTHIAS-CLAUDIUS-SOZIALWERKES BOCHUM

mcs

GRUNDSCHULE. *Der kleine Prinz zu Besuch in der Grundschule*

GESAMTSCHULE. *1. Preis beim Schadeberg-Wettbewerb*

VORSTELLUNGEN. *Nils Beckmann neuer Oberstufenleiter*

THEATER. *Das ClaudiusTHEATER beendet Zuhause-Trilogie*



Der Deutsche
Schulpreis 2018
Preisträger

01

JANUAR 2023



Das Ideenhaus Rodemann

Living. Fashion. Lifestyle.

Küchen



Das Ideenhaus Rodemann

Dein Partner für schöne Wohntrends, moderne Küchenideen und spannende Mode in Bochum.

Erlebe ein ganz neues Einkaufserlebnis in unserem Haus voller schöner Ideen oder stöbere ganz einfach durch unseren Online-Shop.

Wir freuen uns auf dich!

Silke & Stefan Rodemann

...und das gesamte Team vom Ideenhaus.

Verpasse keinen Trend mehr





Zu Beginn

Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Herbst hatte für unsere Schulen einiges zu bieten. Wir konnten als Schulgemeinschaft endlich wieder zu einem Basar einladen. Davon zeugt unser Titelbild und beweist damit, dass unseren Eltern auch nach über 30 Jahren Basar immer wieder etwas Neues einfällt. Lesen dazu den Bericht ab Seite 14.

Und wir wurden eingeladen: Unsere Oberstufenschüler:innen haben innerhalb der Mittagskirche der Melanchtongemeinde über Sterbehilfe debattiert (Seite 12) und unser Team Neue Medien wurde zur Preisverleihung des Schadebergpreises nach Rostock eingeladen. Die Fahrt hat sich gelohnt: Die Gesamtschule freut sich über den 1. Preis und 5.000 € Preisgeld. Den Artikel über beeindruckende Erlebnisse mit einem besonderen Laudator lesen Sie ab Seite 26.

Aber wir waren nicht nur unterwegs, sondern wurden auch besucht. Der Grafikkünstler „Tona“ hat ein Graffiti über drei Etagen an unsere Hauswand gesprüht und mehrere Theater Vorstellungen haben die Schüler:innen und Eltern in beiden Schulen erfreut.

Nach der Vorstellung der neuen Schüler:innen und Lehrkräfte in der letzten Ausgabe stellen sich nun die neuen Mitarbeiterinnen in der Verwaltung vor und auch unser neuer Oberstufenleiter Nils Beckmann bekommt endlich Platz für eine ausführlichere Vorstellung.

Ja, mit dem Platz in unserer Schultüte ist das so eine Sache. Wir hatten wieder mal Material für fast zwei Ausgaben und mussten einiges verschieben: Die neu gesetzten Stolpersteine, Erfolge beim Stadtwerkelauf und weitere Initiativen der public climate School, all das haben wir auf die nächste Ausgabe verschoben. Und auch ein größerer Artikel über unsere Mathe-Aktivitäten erscheint dann in der Ausgabe 2 des Jahres 2023.

Nun wünschen wir Ihnen aber erstmal alles Gute für das neue Jahr - wie immer mit dem Artikel zur neuen Jahreslosung (Seite 7) unserer geschätzten Redakteurin ehrenhalber Ilse Steinhagen - und eine inspirierende Lesezeit mit dieser neuen Ausgabe unserer Schultüte!



Das Siegerfoto bei der Preisverleihung des Schadebergpreises in Rostock: Stifterin Barbara Lambrecht-Schadeberg und Alt-Bundespräsident Joachim Gauck gratulieren dem Medienteam der MCS. © ITMZ | Universität Rostock.

HOOSE

BEDACHUNGEN

Qualität aus Tradition seit 1919



Ist mein Dach
noch in Ordnung?
Lohnt sich für mein
Dach der Einbau
einer Solaranlage?

**Wir beraten
Sie gerne!**

Dachdeckermeister • Solarteuer • Gebäudeenergieberater

Tel. 0234 / 49 22 77 • www.hoosedach.de



Paul Hoffmann GmbH



Fenster-, Türen- und Fassadenbau

Kleine Ehrenfeldstraße 6 . 44789 Bochum

Tel. (0234) 58 88 78 - 0 . Fax (0234) 58 88 78 - 10

info@hoffmann-fenster.de . www.hoffmann-fenster.de



Freude über Schadebergpreis: Schulleitung mit Landtagsabgeordneter Andrea Busche - Seite 26.



Der Basar war in diesem Jahr ein Weihnachtsmarkt. Gegrillt haben die Lehrkräfte - Seite 14



Wenn unsere Schüler auf Klassenfahrt sind, ist immer etwas los. Seite 38.

ZU BEGINN

Eingetütet	3
Inhalt	5

EINSTIEG

Du bist ein Gott, der mich sieht	7
Gedanken zur Jahreslosung 2023	7

VORSTELLUNGEN

Schulen müssen auch verwaltet werden · 8
Drei neue Kräfte im Verwaltungsbereich · 8
Der Beat der Oberstufe · 10
Nils Beckmann, neuer Leiter der Oberstufe 10

AKTUELL

Streiten? Unbedingt!	12
Schüler:innen der Oberstufe debattieren in der Mittagskirche der Melanchtongemeinde über Sterbehilfe	12

AKTUELL

Der Basar wird zum Weihnachtsmarkt · 14	
Erstmals nach Corona wieder ein Basar mit völlig neuem Konzept an der MCS	14
Buchpatenschaften · 16	
Einladung zur Übernahme von Buchpatenschaften für die Bibliothek	16
We are family	18
Musikalische Familienfeste	18
ClaudiusTheater gastiert	20
Abschluss der Zuhause-Trilogie im Forum der MCS	20
Saints	22
Fotoausstellung und workshops	22
Das große Sprayen · 24	
Oder: Wer ist „Tona“	24
Schadebergpreis für die Gesamtschule · 26	
1. Preis für Digitalkonzept	26

AKTUELL

Durch uns habt ihr eine Stimme	28
Neues Schülersprecherinnen-Team	28
Der kleine Prinz	30
Theater gastiert an der Grundschule	30
Der Schlüssel zur Teilhabe	32
Deutsch als Fremdsprache an der MCS	32
Herbstferien in der OGS	36
Über die Ferienangebote	36
Vorlesewettbewerb	38
6. Klassen ermitteln Schulsieger	38
Auf großer Tour	39
Klassenfahrten der dritten Klassen	39
Was macht eigentlich Carolin Krein? · 40	
Mehr aus der Rubrik über Ehemalige	40
Juniorakademie	42
Der Reboot startet 2023	42

Die Schultüte wird auch im 36. Jahrgang ihres Erscheinens vom Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V. kostenlos herausgegeben. Über Spenden zur Deckung der Kosten, für pädagogische Aufgaben und die erforderlichen Investitionsvorhaben unserer Schulen freuen wir uns. Konto- und Adressangaben finden Sie im Impressum.

Spenden an das Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V. sind von der Steuer absetzbar.

Wir sind wegen Förderung der Erziehung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5798/0886 vom 01.03.2018 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Wir bestätigen, dass wir den uns zugewendeten Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden. Sie erhalten von uns unaufgefordert zu Beginn des Jahres eine Spendenbescheinigung. Tragen Sie bitte deshalb deutlich Ihren Namen und Ihre Adresse ein. Wir danken für Ihre Hilfe.

Wir danken der KÜPER GmbH & Co. KG für ihre Unterstützung.

IMPRESSUM

Gesamtschule und Redaktion Schultüte:

Weitmarer Straße 115 a, 44795 Bochum - Tel. 0234/94365-0
Grundschule

Nevelstraße 3, 44795 Bochum - Tel. 0234/94365-440

Internet: www.mcs-bochum.de

E-Mail-Adressen

Grundschule@mcs-bochum.de

Gesamtschule@mcs-bochum.de

Redaktionsleiter: Stefan Osthoff

Redaktionsteam **Schüler:innen**: Maya Marie und Leoni Helmboldt, Marie Mühlhöfer, Jonathan Wirtz, Neele Uhlenbruch

Eltern: Claudia Ruddat, Bettina Wendland, Fiona Helmboldt, Kerstin Uecker, Susanne Wahlig, Annika Vössing.

Lehrer:innen: Stefan Osthoff, Kathleen Hehmann, Sonja Herke.

Herausgeber, Verleger

Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.

Essener Str. 192, 44793 Bochum

Tel. 0234/94365620

Titelbild: Stefan Osthoff

Fotos: Stefan Osthoff, Wiebke Strohmeier, Matthias Mündelein, Fiona Helmboldt, Alexandra Hees

Gestaltung: Andreas Göbel, Roger Cunow, Stefan Osthoff

Verantwortlich für Anzeigen: Stefan Osthoff.

Tel.: 0234/94365-340, E-Mail: osthoff@mcs-bochum.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2023.

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 15.03.2023.

Bei allen in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die verwendete Form immer für beide Geschlechter. Wir akzeptieren die Schreibweise der Schreibenden. „Die Schultüte“ erscheint jedes Quartal und ist kostenlos zu beziehen.

Spenden erbeten auf das Konto

Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.

IBAN DE51 5009 2100 0000 3444 00, BIC GENODE51BH2,

Spar- und Kreditbank Evang.-Freik. Gemeinden Bad Homburg.

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung Ihre Beziehernummer an,

die Sie auf dem Adress-Etikett der Umschlagseite, oben rechts

finden.

PAPIER ist unser Business.

FARBE ist unser Leben.

INDIVIDUALITÄT ist Programm.



YOUR EXPERTS FOR
PROGRAMMATIC
PRINTING



SCANNEN UND
MEHR ERFAHREN

Landwehr 52 · 46325 Borken
Tel: 02861/9217-0 · www.rehmsdruck.de

 **rehms druck**

Du bist ein Gott, der mich sieht.^(1. Mose, 16, 13)

Gedanken zur Jahreslosung 2023

**„Du bist ein Gott, der mich sieht.“
Was für ein Bekenntnis, ein
Zuspruch und eine Verheißung
unter die das Jahr 2023 mit dieser
Jahreslosung gestellt wird. Gott
sieht mich ganz persönlich.**

Der Bibelvers steht im Zusammenhang mit der Geschichte von Abraham, Sarah und Hagar. Abraham und Sarah haben keine Kinder. Da verheißt ihnen Gott so viele Nachkommen, wie es Sterne am Himmel gibt. Zehn Jahre lang geschieht nichts. Daraufhin schickt Sarah Abraham zu ihrer ägyptischen Magd Hagar, damit diese ein Kind für Abraham bekommen soll. Hagar wird schwanger. Neid und Eifersucht bleiben nicht aus. Es entbrennt ein Konflikt zwischen den beiden Frauen. Hagar flieht vor den Demütigungen ihrer Herrin in die Wüste. Völlig erschöpft und verzweifelt schleppt sie sich zu einer Wasserquelle. Dort erscheint ihr Gott in Gestalt eines Engels. Dieser spricht sie an: „Hagar, Sarahs Magd, wo kommst du her und wo willst du hin?“ Hagars Antwort: „Ich bin von meiner Herrin Sarah geflohen.“ Hagar ist die erste Frau in der Bibel, die Gott durch seinen Boten persönlich anspricht. Vom Engel wahrgenommen und mit ihrem Namen angesprochen bekommt sie ihre Würde zurück. In dieser Situation spricht sie aus, was sie erlebt: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Diese Gotteserfahrung prägt Hagar und sie kehrt schließlich



**Grafik: Motiv von Stefanie
Bahlinger, Mössingen,
www.verlagambirnbach.de**

zurück. Hagar bekommt einen Sohn und nennt ihn Ismael.

Wenn wir einzelne Worte aus dieser Jahreslosung genauer betrachten, erschließt sich die Bedeutung noch umfassender. Im Hebräischen besteht der Vers der Jahreslosung nur aus drei Worten *atta el roi/ du Gott sehend*. Der Satz ist eine Antwort auf die Gotteserfahrung, die Hagar in ihrer Not in der Wüste gemacht hat. Gott verheißt ihr in dieser ausweglosen Situation eine Zukunft für sich und ihren Sohn. Hagar fühlt sich in ihrer Not gesehen und benennt Gott als *El Roi*, als einen sehenden Gott. Gott wird für Hagar zu

einem persönlichen Gott, der unmittelbar als ansprechbar und rettend erfahrbar ist.

Auch das Du in dem Bibelvers drückt die persönliche und vertraute Beziehung zu Gott aus. Gott ist ein Gott, den ich duzen darf wie einen Freund, wie ein Familienmitglied. Ein Du kennt man, man ist mit Gott *per du*. Näher und inniger geht nicht. Es gibt andere Gottesbilder

und Titel, die Gott von Menschen bekommt. Für den Herrn über Universen, Galaxien und Sterne reicht aber ein „Du“. Diesem Du können auch wir uns in unseren Wüstensituationen anvertrauen. Gott lässt sich ganz und gar auf dieses Du ein und braucht keine großen Titel und Anreden. Auch Jesus hatte so eine innige und vertraute Du-Beziehung zu seinem Papa im Himmel.

Du bist ein Gott, der mich sieht. Wie oft erleben wir, dass wir von unseren Mitmenschen nicht gesehen und beachtet werden, dass jeder sich nur um sich selbst kümmert. Bei Gott ist das anders. Er sieht mich persönlich und kümmert sich um jeden einzelnen. Er nimmt wahr, was wir gerade durchmachen und

schenkt uns neuen Lebensmut und Zuspruch.

Ein Gebet fasst diese Gedanken und Gefühle in Worte:

Du siehst

*mein woher
und
mein wohin*

*mein gestern
mein heute
mein morgen*

*meine Wüsten
meine beengten
und begrenzten
Horizonte*

durchbrochen

*neues Leben
wird möglich*

*Du, mein Gott
siehst mich
kennst mich*

*und ich
erkenne
dich*

Ich wünsche allen Lesern der Schultüte, dass sie in den Höhen und Tiefen ihres Lebens Gott als persönlichen, fürsorglichen und sehenden Gott erleben und wie Hagar erkennen und bekennen: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ Ein gesegnetes Jahr 2023 wünscht Ihnen
Ilse Steinhagen

Schulen müssen auch verwaltet werden

Drei neue Mitarbeiterinnen unterstützen die Schulen im Sekretariat, der Verwaltung des Trägervereins und bei der Technik



Christa Balke

Sekretariat Grundschule

SCHULTÜTE: Was sollten Menschen von dir wissen, die dich noch nicht kennen?

CHRISTA BALKE: Ich bin 46 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder. Wenn es die Zeit zulässt, sitze ich gerne in meinen Lesesessel und lese. Auch kann ich stundenlang an einem Puzzle „arbeiten“. Ansonsten bin ich gerne mit Freunden und mit der Familie zusammen. Gerne bringe ich auch mein Engagement in unserer Gemeinde (FeG Bochum-Mitte) ein. In Norddeutschland, in Ostfriesland bin ich geboren und dort auf einem Bauernhof aufgewachsen. Ich liebe das Meer, die Natur, die Weitläufigkeit, den Wind, den Ostfriesentee und die plattdeutsche Sprache.

SCHULTÜTE: Wie ist dein beruflicher Werdegang?

CHRISTA BALKE: Ich bin gelernte Bankkauffrau und habe in diesem Beruf viele Jahre gearbeitet. Zwischenzeitlich habe ich ein Jahr auf

einer Bibelschule in Bad Gandersheim verbracht. Der Liebe wegen bin ich nach Bochum gezogen.

SCHULTÜTE: Was verbindet dich mit der MCS?

CHRISTA BALKE: Im Jahre 2014 begann mein Arbeitsleben bei der MCS. Ich war zuvor in der Wohnungsverwaltung für die Claudius-Höfe zuständig. Hier habe ich bereits die Zusammenarbeit und den Umgang mit vielen unterschiedlichen Menschen – egal ob mit oder ohne Handicap – schätzen und lieben gelernt. Seit Juni 2022 bin ich im Sekretariat der MCS Grundschule beschäftigt.

SCHULTÜTE: Was sind deine Wünsche, Hoffnung für die Arbeit an der MCS?

CHRISTA BALKE: Ich bin dankbar für die wertschätzende Aufnahme und eine tolle Einarbeitung. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und hoffe, dass ich den Kolleginnen und Kollegen in verschiedener Art und Weise den Arbeitsalltag erleichtern kann.

SCHULTÜTE: Hast du einen Bibelspruch/Vers, der dich begleitet oder dir wichtig ist?

CHRISTA BALKE: „Alle die auf den Herrn harren, bekommen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ Jesaja 40,31



Jeannette Kühnemundt

Trägerverein Verwaltung

SCHULTÜTE: Frau Kühnemundt, Sie arbeiten seit dem 01.09.2022 bei unserem Trägerverein. Wenn die Lehrer:innen sich hier in der Schultüte vorstellen, dann wollen Schüler:innen und Eltern immer gerne möglichst viel Privates wissen. Verheiratet, Kinder, Hobbys und so etwas. Wollen Sie darüber auch etwas preisgeben?

JEANNETTE KÜHNEMUNDT: Ich bin 40 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Weitmar. Ich bin seit 2006 verheiratet und habe vier Kinder. Meine älteste Tochter wird nun 16 Jahre alt und besucht die Graf-Engelbert Schule, meine Drillinge sind noch 5 Jahre alt und gehen derzeit noch in den Matthäus Kindergarten. In meiner Freizeit lese ich sehr gerne oder bin mit meinen Kleinen viel in der Natur unterwegs. Bis zu meiner letzten Elternzeit habe ich an der Ruhr Universität gearbeitet, wollte mich dann aber umorientieren. Ich

wurde am Trägerverein, Sozialwerk und an den Schulen sehr herzlich und freundlich aufgenommen und fühle mich hier sehr wohl.

SCHULTÜTE: Da muss eine pädagogische Zeitschrift natürlich einhaken. Fast alle Leser haben Kinder oder sind Schüler:innen in den Schulen. Wie das aber mit Drillingen ist, können die wenigsten sich vorstellen. Wie schafft man ein Leben mit drei Fünfjährigen?

JEANNETTE KÜHNEMUNDT: Tag für Tag. Wir haben gelernt, alles genau zu planen und zu organisieren, aber trotz allem unsere Flexibilität nicht zu verlieren. Es ist immer laut bei uns, nie langweilig, manchmal chaotisch, aber es ist wunderschön, oft sehr lustig und ich möchte keinen Tag missen! Es ist das Beste, was uns passieren konnte.

SCHULTÜTE: Und mit wieviel Wochenstunden arbeiten Sie dann noch beim Trägerverein?

JEANNETTE KÜHNEMUNDT: Ich arbeite derzeit 20 Stunden beim Trägerverein.

SCHULTÜTE: Der Trägerverein betreibt drei Matthias-Claudius-Schulen. Die Grundschule, die Gesamtschule und das Berufskolleg. Was ist Ihre Aufgabe beim Trägerverein?

JEANNETTE KÜHNEMUNDT: Ich arbeite in der Personalabteilung des Trägervereins und bin Ansprechpartner für alle Lehrer und Verwaltungsangestellten an allen drei Schulen.



Nadine Sönnichsen

Technische Mitarbeiterin

ALTER: 33 Jahre

FÄCHER: Tatsächlich habe ich mal angefangen Lehramt in den Fächern Englisch, Deutsch und Pädagogik zu studieren. Mein Weg führte mich jedoch als technische Schulverwaltungsassistentin zur MCS.

FAMILIE: verheiratet, zwei Söhne (*2017 und *2019)

HOBBYS: Es waren mal Yoga, Schwimmen, Fahrradfahren, Schreiben (vielleicht schaffe ich es ja doch mal noch meinen Roman zu veröffentlichen) und Musizieren. Letzteres ließ sich seit der Geburt meines Großen noch am ehesten realisieren und mittlerweile darf ich endlich mal wieder die Klarinette in der MCS BigBand auspacken. Ansonsten versuche ich mir momentan autodidaktisch Klavier und Ukulele beizubringen. Außerdem besitzen wir seit etwa einem Jahr einen großen Garten, in dem ich mir auch immer mal wieder ein neues Projekt vornehme.

DAS BIN ICH: Aufgewachsen bin ich in Freusburg, einem kleinen waldnahen Dorf in der Nähe von Siegen. Nach dem Abitur hat mich die Ferne gereizt und ich habe für ein Jahr in den USA gelebt, wo ich als AuPair in einer Gastfamilie gearbeitet habe. Danach begann ich mein (Lehramts-)Studium in Siegen, wo

ich auch meinen jetzigen Mann kennengelernt habe. Im Jahr 2012 verschlug es uns dann in die grüne Perle des Ruhrgebiets: Bochum. Wir haben im Planetarium unter Sternen geheiratet und haben das Ruhrgebiet kennen und lieben gelernt. Ich habe diverse Stellen als wissenschaftliche Hilfskraft gehabt (unter anderem im Zentrum für Lehrerbildung an der Uni Siegen und in der Gleichstellungsstelle an der FernUni in Hagen) und habe dann ein Jahr als Tagesmutter gearbeitet, bevor mich mein Weg zur MCS führte. Ich beschreite meinen Lebensweg meistens mit einem großen Urvertrauen darauf,...

..., dass ich immer eine Lösung finde,

..., dass nach jedem Regenschauer wieder die Sonne hinter den Wolken hervorkommt

..., dass Herausforderungen im Leben Chancen zum Wachsen sind ... und dass alles so kommt wie

es kommen soll (wie zum Beispiel diese Stelle bei der Schulplatzsuche zufällig zu finden).

WÜNSCHE, HOFFUNGEN, ERWARTUNGEN AN DIE MCS: Als ich mich mit den MCS-Schulen wegen der Schulsuche für meinen Großen beschäftigt habe, ist mir besonders die wertschätzende Haltung der MCS zu allen Geschöpfen Gottes im Gedächtnis geblieben. Auch die Auffassung als eine Lehrer-Eltern-Kinder Schule im Sinne einer großen Gemeinschaft fand ich großartig. Daher freue mich darauf, nach längerer Suche nach dem richtigen Weg, in einer Gemeinschaft anzukommen, die vom wertschätzenden Miteinander und dem gemeinsamen Gestalten lebt.

DIESER BIBELVERS IST MIR WICHTIG: Lass uns begreifen, welche Zeit wir zum Leben haben – damit wir klug werden und es vernünftig gestalten. Psalm 90:12



THINK ABOUT IT
DIGITAL SOLUTIONS

- Full-Service-Provider
- Konzept, Realisierung und Maintenance
- Lifecycle Management & IT-Remarketing
- As a Service Modelle
- Service Desk
- Nationale und internationale Rollouts
- Education | Legal | Public | Healthcare
- IT-Security

www.think-about.it



Die think about IT GmbH gehört zu den TOP 30 IT-Systemhäusern in Deutschland. Service-Exzellenz wird bei uns großgeschrieben: Wir hören zu, analysieren, beraten und setzen um. Von mittelständischen Unternehmen bis hin zu weltweit agierenden Konzernen zählen auch öffentliche Auftraggeber wie Landesbehörden, Kommunen, Schulträger, Kliniken und Krankenkassen zu unserem Kundenstamm.

Der Beat der Oberstufe

Nils Beckmann, neuer Leiter der Oberstufe stellt sich vor

Mit Demut, Respekt, Hochachtung vor meinem Vorgänger Andreas Bestek und einer Menge Fragen bin ich in dieses Schuljahr gestartet. Alle diese Gefühle sind geblieben. Hinzugekommen sind aber Neugier, Freude, viele ermutigende Gespräche, Dankbarkeit und die Gewissheit, in einem großartigen Kollegium zu arbeiten. Und eine große Motivation.

Meine Kinder haben ein Hörspiel, das sie immer wieder gerne hören. Es heißt: „Eule findet den Beat“. Darin macht sich eine Eule auf eine Reise, auf der sie alle möglichen unterschiedlichen Musikstile kennenlernt: Jazz, Klassik, Pop, Punkrock, Elektronik. Auf dieser Reise wird der Eule klar, dass jeder Musikstil Menschen etwas geben kann und das es immer schöner ist, Musik in einer Gemeinschaft zu hören als allein.

In den ersten Monaten, in denen ich die Oberstufe aus der leitenden Perspektive kennengelernt habe, musste ich oft an das Hörspiel denken, weil auch ich erst einmal den Beat der Oberstufe finden muss. Ich vertraue darauf, dass ich nach einem Durchgang ein Gefühl dafür bekomme, wo er welches Tempo hat und an welchen Stellen wer welche Regler bedienen muss. Dabei drängen sich auch langfristige Entscheidungsfragen auf: Soll der Beat eher klassisch oder modern sein? Mit einer strengen Notenpartitur oder mehr Freejazz?



Nils Beckmann, neuer Oberstufenleiter bei der wöchentlichen Besprechung mit den Beratungslehrern:innen der Oberstufe. Von links nach rechts: Achim Horstmann, Nils Beckmann, Sebastian Schnöring, Cornelia Baschek, Hannah Ricken.

Anders als bei GarageBand oder anderen Apps zur Musikproduktion lässt sich der Sound einer Oberstufe aber nicht per Mausklick ändern und das ist auch gut so, denn Verlässlichkeit und Vertrauen in bekannte Abläufe sind hohe Güter, aus denen Effizienz, Arbeitszufriedenheit und Unterrichtsqualität entstehen können. Vieles in der Oberstufe ist auch durch die Rahmengenbung der Prüfungsordnungen für das Abitur vorgegeben, so dass Veränderungen in den gegebenen Spielräumen wohl durchdacht und geprüft sein müssen.

Angetreten bin ich diese spannende und verantwortungsvolle Aufgabe mit einer Vision: Das Bewahrenswerte unserer Oberstufe zu bewahren, Dinge, die knirschen und knarzen zu optimieren und Innovationen zu ermöglichen, die die Oberstufe der MCS attraktiv für viele Schüler:innen hält und sie bestens auf die Herausforderungen der modernen Gesellschaft vorbereiten.

Dieses Pendeln zwischen neuen Ideen auf der einen Seite und dem Genießen der erprobten und bewährten Fahrtrinnen auf der anderen Seite, begleitet mich

seit meinem Einstieg an der MCS. Ob in der Klassenleitung mit Barbara Rochholz (aktuell bin ich noch Klassenlehrer der 9c), als Schulkoordinator von „Jugend debattiert“ und Organisator der Juniorwahl (gemeinsam mit Lars Schädle) oder bei der Durchführung von Kooperationsprojekten im Rahmen von 1,2,3-Bühne frei, immer war es mir ein Wunsch, Dinge für die Klasse, Jahrgangsstufe oder Schulgemeinschaft anzustoßen und das Schulleben kreativ zu bereichern. Scheinbar ist es mir auch als „Beamter“ nicht gelungen, mich ganz von meinen Schauspielgeschwistern abzugrenzen (drei meiner



Nils Beckmann ist zur Zeit auch noch Klassenlehrer der 9c, gemeinsam mit Barbara Rochholz, Abteilungsleiterin Jgst. 5-7. Die beiden sind fest entschlossen, ihre Klasse bis zum Ende der 10 als Klassenleitung weiterzuführen.

vier Geschwister arbeiten an verschiedenen Theaterbühnen in ganz Deutschland). Aber so wie es im Theater manchmal eines unerwarteten Einfalls bedarf, um eine besondere Inszenierung zu schaffen, braucht es auch in der Schule Entwicklungsanstrengungen, um lebendig zu bleiben. Gleichzeitig habe ich aber auch gemerkt, dass die Einführung von etwas Neuem einen hohen Krafteinsatz und eine hohe Bereitschaft aller Beteiligten

erfordert. Nicht jede neue Idee muss gut und passend sein.

Um diese Innovationen zu finden, die uns als Schule besser machen, bedarf es eines kontinuierlichen und offenen Austauschs mit Eltern, Schüler:innen und dem Kollegium. Auch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationen, die die Schüler:innen mit Blick auf das Leben nach der Schule fördern und herausfordern, ist wichtig.

Das Schöne und Beruhigende ist, dass ich mich nicht wie in dem Titel einer Weihnachts-Sondersendung von 1Live fühlen muss: „Der einsamste DJ der Welt“.

Die Zusammenarbeit mit den Beratungslehrer:innen hat sich als wichtige Stütze erwiesen. Auch hier vertraue ich darauf, dass wir als neues Team unseren gemeinsamen Rhythmus finden und freue mich, in dieser Zusammenarbeit die Oberstufe

und die Abiturprüfungen zu verantworten.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass aus dieser Zusammenarbeit ein Beat entsteht, der gut zur Oberstufe der MCS passt, uns in Bewegung hält und Identität stiftet.

Let's feel the Beat!

„Streiten? Unbedingt!“

Schüler:innen der Oberstufe debattieren in der Mittagskirche der Melanchthonkirche über Sterbehilfe



Von links nach rechts: Matteo Pohlmann (13B), Mona Cordes (13B), Vincent Dörnemann (13D), und Emil Görtzen (11B) bei ihrer Debatte in der Mittagskirche der Melanchthonkirche

„Der Streit [die Debatte, Anm. des Autors] ist wunderbar, herausfordernd, schmerzhaft, anstrengend, hoffnungsvoll, kränkend, sinnlich, leidenschaftlich, still und leise, laut und brüllend, kognitiv und emotional – und hört nie auf“.

So umfassend beschreibt Michel Friedman in seinem Artikel den Titel gebenden Plädoyer das Streiten. Diese Umschreibung trifft uneingeschränkt auch auf die Debatte zu, erst recht, wenn sie auf so hohem Niveau geführt wird, wie es Mona Cordes (13B), Vincent Dörnemann (13D), Matteo Pohlmann (13B) und Emil Görtzen (11B) in der Mittagskirche der Melanchthonkirche gezeigt haben.

„Soll die aktive Sterbehilfe in Deutschland bei entsprechender Willensbekundung eines unheilbar Erkrankten erlaubt werden?“

war die Streitfrage, der sich die Schüler:innen stellen mussten.

Die erst einmal abstrakte Frage, war für Vincent nicht so abschreckend. Er erlebte die Debatte der Frage in einer Kirche so:

“Das Thema aktive Sterbehilfe wird ja recht kontrovers diskutiert und ist mit vielen emotionalen Aspekten versehen. Das kann einerseits ein Vorteil in der Debatte sein, da man mit Einzelschicksalen und der generellen Selbstbestimmung argumentieren kann. Andererseits müssen wir bei solchen Themen immer

Mittagskirche

Die Mittagskirche ist ein Veranstaltungsformat, das die Kirchengemeinde Bochum-Wiemelhausen für neue Inhalte und Formen öffnen möchte und über Musik, Kunst und Kultur in den Dialog mit den Menschen treten will.

Die Kooperation mit der MCS fand im Rahmen der Reihe WertSchätzen statt. So lautet der Titel der aktuellen Mittagskirchenreihe, dich sich mit der Debatte und Textpassagen aus literarischen Werken im Dialog mit Musik dem wertschätzenden Verhältnis des Menschen zu sich selbst und zu anderen, zur Natur, zur Welt, in der wir leben, widmet.

aufpassen weder in emotionale Abwägungen zu gelangen, noch auf der oft kalten und nüchternen Faktenebene zu verweilen. Besonders im Rahmen einer kirchlichen Veranstaltung wollten wir niemandem zu nahe treten. Uns allen war deshalb besonders wichtig klar zu stellen, dass wir nur als "Anwalt der Sache" fungieren und nicht unsere Meinung präsentieren. Das macht für mich auch Jugend Debattiert aus. Bei jeder Debatte auf beide Seiten vorbereitet zu sein, sich intensiv mit Fakten und Meinungen auseinanderzusetzen und erst in der Debatte mit gegebenenfalls ganz anderen Argumenten der anderen Debattierenden konfrontiert zu werden".

Während der Debatte aber vor allem in den sich anschließenden Gesprächen mit den Besucher:innen wurde deutlich, dass es nicht einfach zu sagen ist, wann jemand unheilbar krank ist (gilt das Down-Syndrom als eine unheilbare Krankheit? Ist Demenz ein Grund für eine aktive Sterbehilfe? Sind psychische Erkrankungen eine unzumutbare Lebenssituation?), wann aktive Sterbehilfe ihre Berechtigung hat und wer dies bestimmt (die Palliativmedizin oder doch die Patienten?). Gerade die Frage, wer über ein lebenswertes Leben bestimmt, war zentral in den Gesprächen und auch für die Anwesenden MCSler von hoher Relevanz. Dies erlebte auch Vincent so:

"Für uns alle vier war die Debatte in einer Kirche eine neue aber auch positive Erfahrung. Die Auf-



Da kann man als Verantwortlicher für das Debattieren an der MCS und neuer Oberstufenleiter schon stolz sein: Nils Beckmann mit den vier Debattanten und der Landeskoordinatorin von Jugend debattiert NRW, Kerstin Hauke (rechts im Bild) in der gut gefüllten Mittagskirche.

regung ist zwar mindestens so hoch wie bei den Wettbewerben, aber in den 24 Minuten vergisst man das Drumherum schnell und konzentriert sich auf eine lebhafteste Debatte.

Was mir auch noch stark in Erinnerung geblieben ist, sind die Gespräche nach der Debatte mit den Anwesenden in der Kirche. Hier trafen Meinungen und Erfahrungen aufeinander und es wurde über die Sache gesprochen. Wir hatten es geschafft das Publikum für das Thema und das Gespräch zu begeistern. Also war diese etwas andere Debatte ein voller Erfolg".

Das Debattieren hat bei uns an der MCS einen hohen Stellenwert. Seit 2018 sind wir offizielle "Jugend debattiert-Schule" und haben das Debattieren in verschiedenen Jahrgangsstufen und als Teil der Talent-Förderung etabliert. Curricular ist es bereits in der Klasse 7 im Fach Deutsch im Baustein "Debattieren" verankert und mit der Lektüre von "Nenn mich nicht Ismael" verknüpft.

In den Jahrgangsstufen 8-10 können die Schüler:innen „Debattieren“ im Ergänzungsbereich wählen. In diesen Jahrgangsstufen findet schwerpunktmäßig die Vorbereitung für die offiziellen Wettbewerbe statt. Die Sieger:innen des Schulwettbewerbs nehmen auf der nächsten Ebene am Regionalwettbewerb teil, über den sie sich für die Qualifikation zum Landesfinale qualifizieren können.

In der Oberstufe ist die Debatte (noch) Teil des außerunterrichtlichen Engagements, für Vincent aber elementarer Bestandteil einer gelebten Streitkultur: "Für mich gehört die freie Debatte fest zu unserer Demokratie und auch zur Schule. Daher kann ich allen, die Freude an kontroversen und spannenden Debatten haben, das Projekt Jugend Debattiert sehr empfehlen".

Die Veranstalter der Mittagskirche, Ludwig Kaiser (Kantor der evangelischen Kirchengemeinde Bochum-Wiemelhausen) und Kerstin Hauke (Landeskoordinatorin von Jugend debattiert NRW) möchten nach einer sehr erfolgreichen ersten Veranstaltung die Kooperation weiterführen.

Die Schüler:innen der Oberstufe sind gespannt, welche Streitfrage dann diesmal im (Kirchen-)Raum steht.

Jugend debattiert

Jugend debattiert ist ein bundesweiter Wettbewerb, der 2001 vom damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau ins Leben gerufen wurde und seitdem unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten steht.

Der Wettbewerb geht davon aus, dass eine Demokratie Menschen braucht, die kritische Fragen stellen, Menschen, die aufstehen, ihre Meinung sagen und sich mit den Meinungen anderer auseinandersetzen. Menschen, die zuhören und reden können. Menschen, die fair und sachlich debattieren. Diese Fähigkeiten möchte das Programm in Schulen fördern. Aktuell trainieren 200.000 teilnehmende Schülerinnen und Schüler mit Jugend debattiert die gute Debatte.

Schön und kalt war's

Der erste Schulhofbasar war ein richtiger Weihnachtsmarkt

Eigentlich waren wir im letzten Jahr schon so weit, den kompletten Basar auf das Außengelände zu verlegen und haben in diesem Jahr unsere Ideen dazu nochmals gemeinsam mit dem Förderverein der Schulleitung vorgetragen. Wir sind mit insgesamt drei Ideen auf die Schule zugegangen, auch eine „Hybride“-Variante – also „ein Teil innen und ein Teil außen“ war dabei.

Aber letztendlich hat die Schule sich dazu entschieden alles komplett nach draußen zu verlegen, zumal die Coronasituation ja immer noch nicht zu unterschätzen ist.

Wie bei jeder großen Veranstaltung müssen viele Dinge beachtet werden. Immer an erster Stelle das Thema Sicherheit, also kein Zustellen der Feuerwehrzufahrten, keine unkontrollierten offenen Feuerquellen, Abstand zu den Gebäuden, keine Zufahrt zum Schulgebäude während der Veranstaltung, Organisation von Sanitätern und anderer Dinge.

Auch wichtig ist eine gute Zusammenarbeit, nicht nur in unserem Basarteam, sondern auch mit dem Förderverein, den Eltern, den Schülern:innen, der Schule und natürlich mit dem Haustechnikteam und dem Mensateam, die uns immer tatkräftig unterstützen.

Basar, das heißt ja nicht nur Zelte zu organisieren und die Tische zusammenzustellen oder die einzelnen Klassen zu verteilen, dahinter steckt wirklich jede Menge Organisation – die wir auf uns fünf des Basarkernteam (Bianca Blumenkamp, Christina Böhl, Julia Breker, Nicole Lüdecke, Silke Mühlhöfer) aufgeteilt haben. Auch das Café muss geplant, für den Grünen Stand eingekauft und gebastelt werden. Für alles müssen auch noch Helfer organisiert werden, alles kriegen wir auch nicht alleine hin. Dafür auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle,

die uns so tatkräftig unterstützt haben.

Neu war eigentlich das ganze Konzept des Basars – alles draußen, also wirklich ein kleiner Weihnachtsmarkt, das gab es so noch nicht. Und ebenfalls neu war das Tassenpfand, welches wir eingeführt haben, um so klimafreundlich wie möglich zu bleiben. Den Bücherbasar in die Turnhalle zu verlegen, war ebenfalls neu. Dazu kamen noch die Buchpatenschaften und ein Infostand des Kinderhospiz.



Weihnachtliche Atmosphäre auf dem Schulhof der Gesamtschule bot der diesjährige Weihnachtsbasar.



Bild links: Durch das Flammlachsfeuer konnte man auf dem Schulhof die Menschen auf dem Basar entdecken.

Bild oben: Dirk Budzinski seitens der Schule und das Basarteam mit Nicole Lüdecke (links) und Silke Mühlhöfer freuen sich über gute Stimmung und gute Zusammenarbeit beim Basar 2022.

Einer der langjährigen Stände, der Grüne Stand, wurde in diesem Jahr nicht von einer Klasse betreut, sondern war eine klassenübergreifende Aktion, organisiert und begleitet vom Basarteam. Ebenfalls haben wir eingeführt, die Abistufe zu unterstützen, in dem diese das auf dem Basar eingenommene Geld für die Abifeier nutzen kann.

Auch für uns war der diesjährige Basar in dieser Form eine Premiere, aber wir alle – als Basarteam und Förderverein – sind der Meinung, dass es uns ganz gut gelungen ist: Viel Platz, reibungsloser Auf-/Abbau, tolle Atmosphäre, gute Zusammenarbeit mit allen Teams ... nur im nächsten Jahr mehr Essen!

Und bitte wieder den leckeren Flammlachs.

Und zum Schluss: Der Förderverein freut sich über ca. 15.000 € Einnahmen, die nun im nächsten Jahr den Schulen zu Gute kommen!



Auch beim Schulhofbasar gab es wieder den traditionellen „grünen Stand“.

Buchpaten gesucht und gefunden

Buchpatenaktion der Schulbibliothek erfolgreich angelaufen



Die ersten „Buchpaten“. Die Aktion läuft nun weiter und Sie alle können Buchpaten werden.

Mit der Aktion „Buchpaten gesucht“ startete das Büchereiteam auf dem diesjährigen Weihnachtsbasar. Am Stand der Schulbibliothek konnten sich Besucher Bücher aussuchen, für die sie die Patenschaft übernehmen. Buchpate zu werden, heißt zunächst, ein Buch zu sponsern. Die Namen der Paten werden in den Innendeckel des Buches gestempelt, so dass jeder Leser sehen kann, wer ihm die Lesefreude für die Bibliothek geschenkt hat. Außerdem erhalten die Buchpaten die Möglichkeit, erste Leser „ihres“ Buches in der Bücherei zu werden. Eine Buchpatenschaft kann weiterhin während der Öffnungszeiten in der Bücherei übernommen werden. Bitte sprechen Sie Frau Mathews an.



In der kleinen Sporthalle wurde diesmal der Bücherbasar aufgebaut. Dort konnte man von außen den zuvor mit Flies geschützten Turnhallenboden betreten.

30. Geburtstag der Bücherei

Festwoche geplant

Obwohl der eigentliche Geburtstag bereits in dieses Kalenderjahr fällt, wird das Büchereiteam die Bibliothek, ihre Bücher und ihre Leser*innen nach dem Welttag des Buches 2023 vom **24.04.-28.04.2023** in einer Festwoche feiern. Es werden Autorenlesungen stattfinden und viele Aktionen rund um das Buch. Wir freuen uns, mit vielen zu feiern.



mü bringt Ordnung ins Leben!

DIE MÜLLKAMMERBOX DER WERKSTATT CONSTANTIN-BEWATT*

Wir bauen die mü Müllkammerbox gemeinsam mit Menschen mit Behinderung. So bringt die mü schönste Ordnung um die Mülltonnen vor Ihrem Haus – und den Menschen in unserer Werkstatt einen geregelten, sinnvollen Arbeitstag mit viel Lebensfreude. So sieht schönste Ordnung aus!

Planen Sie jetzt Ihre mü auf muellkammerbox.de



„We are family“

Musikalische „Familienfeste“ der Extraklasse

Als am Donnerstag, den 10. November 2022, um 19 Uhr im Forum der MCS das Licht gedämmt wird und knapp 25 Musiker die Bühne betreten, scheint alles in Ordnung. Alle Blicke sind auf sie gerichtet, und schon bei den ersten Tönen wippen viele Füße im Takt mit. Die Bühne taucht in blaues und grünes Licht, die Stimmung ist bestens – und das trotz erhöhtem Polizeiaufgebots im Haus! It's showtime!



Jazz against Novemberblues: Nach den Stücken, die die MCS-Big Band alleine gespielt hat, gab es das große Finale mit der MCS Big Band und dem JRP - gemeinsam gegen den Novemberblues mit „We are family“.

Im MCS-Forum spielt die Big Band der MCS, verstärkt durch die Musiker des Landespolizeiorchesters NRW, mit flotten Rhythmen „Jazz against Novemberblues“, und wenn man in die Gesichter der Zuschauer schaut, auch äußerst erfolgreich. Wenn es nach den Musikern gegangen wäre, hätten es gerne noch mehr Gesichter sein können! Dabei muss man sich als Zuschauer an diesem Abend nur einen guten Platz im Forum suchen, vielleicht einige Bekannte der „MCS-Family“ begrüßen und ansonsten entspannt der Musik lauschen – und das auch noch bei kostenfreiem Eintritt.

Die Gäste, die an diesem Donnerstagabend ihren Weg in die MCS gefunden haben, wurden mit heißen Sambarythmen, fetzigem Funk und flottem Swing auf eine kleine musikalische Reise von Rio's berühmtem Strand Ipanema („Girl from Ipanema“) mit Zwischenstopp in New Yorks Hotel „Pennsylvania“ („Pennsylvania 6-5000“) bis ins „Dschungelleben“ von Los Angeles („Welcome to the jungle“) geschickt; kleine Erholungspausen bei Liedern wie „Mood indigo“ inbegriffen. „Reiseleiter“ waren Emil Görtzen und Mateo Pohlmann, die gut aufgelegt und kurzweilig durch das Programm

führten. Extra angereist war sogar ein Ehepaar aus Hamburg, das zufällig vom Konzert erfahren hatte. Da wünschte

man sich als Musiker doch, dass dies auch noch mehr ortsansässige Mitglieder der „MCS-Family“ getan hätten.



Jazz against Novemberblues: Das Jazz-Rock-Pop-Ensemble des Landespolizeiorchesters NRW mit Gastsänger Joe Doll bewiesen an dem Abend große Spielfreude.



Gute Stimmung bei der Big Band der Matthias-Claudius Gesamtschule während des Probenwochenendes im Naturfreundehaus in Schwerte.



intensive Proben während des Big Band-Workshops. Vorne am Dirigentenpult mit seinem Saxophon: Philipp Sauer als neuer Bandleiter.

Gelohnt hätte es sich, denn nach drei Jahren Corona-Zwangspause heizte im 2. Konzertteil das Jazz-Rock-Pop-Ensemble (JRP) des LPO unter Leitung von Hans Steinmeier gemeinsam mit Gastsänger Joe Doll mit unüberhörbarer Spielfreude und rasanten Soli die Stimmung im Forum an und vertrieb so auch die letzten Reste eines möglichen „Novemberbluseses“. Dass das LPO inzwischen Teil der „MCS-Family“ ist, verdeutlichte zum Ende des Kon-

zerts die gemeinsame Zugabe „We are family“.

Nach dem Konzert ist bekanntlich immer vor dem Konzert, und deshalb fuhr die MCS-Big Band direkt am nächsten Tag auf ein Probenwochenende nach Schwerte. Hier gab der neue Bandleiter Philipp Sauer seinen Einstand und dirigierte die Band durch neue Arrangements sowie diverse Weihnachtslieder als Vorbereitung auf die Auftritte

beim MCS-Weihnachtsbasar, bei der Stadtteilweihnachtsfeier an der TKS und dem weihnachtlichen Pausenkonzert am letzten Schultag.

Auch für 2023 stehen bereits Veranstaltungen im Terminkalender der MCS-Band, beginnend mit einem ganz großen „Knall“, denn am Donnerstag, den 19. Januar 2023, darf sich die MCS-Big Band mit der WDR-Big Band die MCS-Bühne teilen! Im Rahmen von

„Jazz@School“ haben wir den Zuschlag für eins von nur vier Schulkonzerten 2023 erhalten und freuen un schon riesig auf diese großartige, weltberühmte und mit mehreren Grammys prämierte Big Band. „We are Family“ und lieben „Familienfeste“! Man sieht sich!

JAZZ@SCHOOL MIT DER WDR BIG BAND

Ein Angebot für weiterführende Schulen ab Klasse 5 mit Schul-Big Band
Aus der Reihe „WDR macht Schule“ – Jazz-Profis hautnah erleben!

Schultour: DO 19. Januar 2023, vor Ort an der Matthias-Claudius-Schule
- **Beginn 13.00 Uhr, Eintritt frei**

Einmal im Jahr geht die berühmte WDR Big Band auf Tour: Gemeinsam mit dem Slam-poeten und Moderator Jean-Philippe Kindler werden die Musiker:innen an vier Schulen in NRW auftreten. Eine davon ist unsere Gesamtschule, die sich für dieses einmalige Angebot erfolgreich beworben hat. Unsere MCS Big Band wird als Vorband auftreten.

Am Ende der Tournee steht dann am Samstag, dem 28. Januar 2023 von 10.00 bis 15.00 Uhr ein spannendes und lehrreiches Coaching mit Mitgliedern der Big Band im WDR Funkhaus auf dem Programm.

Mitwirkende: WDR Big Band (Leitung: Torsten Maaß), Jean-Philippe Kindler (Moderation), Big Band der MCS-Bochum



Inklusives ClaudiusTHEATER mit dem Stück „ZUHAUSE!“ in der MCS

Gemeinsames Projekt mit der MCS im Jahr 2023

„Es kommt zusammen, was zusammengehört“, so drückte es Schulleiter Holger Jeppel aus - vor Beginn der Vorstellungen des ClaudiusTHEATERS, das im November zwei Vorstellungen von „ZUHAUSE!“ auf der Bühne der MCS hatte.

Kultur in den Claudiushöfen) getragen und organisiert wird, wird dabei nicht nur Räumlichkeiten der Schule für Proben, sondern als Auftrittsort nutzen und Workshops für interessierte Schülerinnen und Schüler anbieten. Außerdem wird es Publikumsgespräche im Rahmen der Vorstellungen geben. Auch

gearbeitet und im Juli 2019 mit Schülerinnen und Schülern ein Theaterstück aufgeführt.

Das ClaudiusTHEATER hat mit „ZUHAUSE!“ ein dreijähriges Projekt abgeschlossen, in dem eine Trilogie entwickelt wurde. In dem Projekt ergaben drei Theaterstücke über eine fiktive, inklusive



Die komplette Hausgemeinschaft plant eine Entführung mit Lösegeldzahlung, um den Abriss des Hauses zu verhindern.

Gemeint war damit, dass das ClaudiusTHEATER auch zukünftig mit der Matthias-Claudius-Schule zusammenarbeiten wird. Das Theater, das durch den Verein KU|KU|C (Kunst und

für das folgende Schuljahr ist die Schule bereits im Gespräch mit Jens Niemeier, dem künstlerischen Leiter des Theaters, um die Arbeit zu intensivieren. Jens Niemeier hat bereits an der MCS

Bochumer Hausgemeinschaft eine große Geschichte. Mehr Infos gibt's auf www.kukuc.org

Das Stück beginnt zeitlich am Ende des zweiten Teiles mit der



Nachricht, dass die Stadt das Haus zugunsten eines Radweges abreißen wird. „Soweit werden wir es nicht kommen lassen!“, sagt ein Mitspieler - und die Hausgemeinschaft schmiedet einen radikalen Plan, den Abriss zu verhindern. ZUHAUSE!, der rasante und kurzweilige Trilogie-Abschluss, ist das inzwischen neunte Theaterstück des Claudi-

usTHEATERS. Ein Mitschnitt des neunten ClaudiusTHEATER-Stücks wird es demnächst auch auf DVD geben. Das zehnte Theaterstück des inklusiven Theaters wird im kommenden Jahr an der MCS entstehen. So viel kann schon verraten werden: Es wird eine Variation über „Alice im Wunderland“ sein. Mehr Infos darüber gibt's in der nächsten Schultüte.



Jana Feldmann, von Beginn an beim Claudius THEATER dabei stellt am Ende die Schauspieler:innen vor.

Ergotherapie
Ohlenschläger
am Schlosspark

Wir arbeiten mit Menschen, vom Kleinkind bis zum Senior
Unsere Erfahrung kommt Ihnen zu gute, lernen Sie uns kennen

Hattinger Straße 437 D-44795 Bochum Tel.: +49 (0) 234 94 42 95 15 Fax: +49 (0) 234 94 42 95 16
info@ergoteam-bochum.de www.ergoteam-bochum.de

Saints

Reicht es, Mensch zu sein? Tom Laengner, ehemaliger Lehrer an der MCS kehrt mit Ausstellung an die MCS zurück

Am 03.11. besuchten wir (13D) die Ausstellung „Saints – Reicht es, Mensch zu sein?“ Worum es ging – das wussten wir, aber nicht, was uns erwartet. So sind wir unvoreingenommen vor Haus 4 gestartet. Tom Laengner (den einige von uns noch als ehemaligen Lehrer kannten) und seine Frau Ulrike erwarteten uns schon vor der Tür. Nach dem sie sich uns kurz vorstellten, luden sie uns ein, zunächst durch die Räume zu streifen und die Bilder zu betrachten.

Es waren ausschließlich Menschen zu sehen, die mehr oder weniger frontal fotografiert worden waren. Sie wurden alle vor einem schwarzen Hintergrund fotografiert, auf dem sich in Kopfhöhe ein goldener Kreis befand. Die Darstellung erinnerte an Heiligendarstellungen aus Kirchen.

Nach ein paar Minuten trafen wir uns das erste Mal in einem Stuhlkreis. Wir erfuhren, dass der Fotograf auch der Sohn der beiden war und sie alle Personen, die auf den Bildern zu sehen sind, persönlich kannten.

So kamen wir zum Thema „Vertrauen“. Denn die fotografierten Menschen vertrauten

der Familie Laengner, dass sie verantwortungsvoll mit den Bildern umgehen würde.

Wir bekamen die Zeit, uns auszutauschen und zunächst in Kleingruppen zu überlegen, was Vertrauen für uns bedeutet und warum und wie wir Menschen vertrauen.

In der anschließenden Runde wurde vor allem betont, dass Erfahrung und Verlässlichkeit für Vertrauen sorgen.

Im Anschluss an diese erste Workshopphase sollten wir uns die Bilder ein zweites Mal genauer betrachten und uns im Anschluss für ein Bild entscheiden, das uns besonders anspricht bzw. zum Nachdenken anregt.

Egal für welches Bild sich jeder entschied, wir machten alle die Erfahrung, dass ein zweiter (intensiver) Blick, viele neue und auch unerwartete Assoziationen freisetzt.

Nachdem wir uns gegenseitig vorgestellt hatten, für welches Bild wir uns entschieden haben, erzählten wir uns, was uns daran angesprochen hat. Danach überlegten wir in einer zweiten Workshopphase, was ein zweiter Blick verändern kann und warum er so wichtig ist.



Insgesamt acht Klassen konnten jeweils Workshops zu der Ausstellung besuchen. Je nach Alter wurde die Auseinandersetzung mit den Bildern und dem Thema gestaltet. Hier im Bild die 13d.



Auch fünfte Klassen konnten mit diesen Bildern etwas anfangen. Sie bekamen Gelegenheit, sich ihr Lieblingsbild der Ausstellung auszusuchen.



Tom und Ulrike Laengner, Workshopleiter der Saints-Ausstellung vor ihrem Lieblingsbild.

Begleitet durch Ulrike und Tom Laengner entstand eine sehr angenehme und eindrückliche Atmosphäre, so dass sich viele Mitschüler:innen auch sehr persönlich äußerten.

Nach diesen zwei Workshopphasen wechselten wir in einen anderen Raum, in dem uns Tom Laengner noch von zwei ganz außergewöhnlichen Personen erzählte. In diesen Erzählungen wurde noch einmal deutlich, wie wichtig ein unvoreingenommener Blick auf die

Menschen ist. Eine besonders beeindruckende Erkenntnis war, dass wir als Menschen aus dem „reichen Westen“ oft mit einem defizitorientierten Blick von oben auf die Menschen in den „Entwicklungsländern“ gucken, anstatt erstmal zu gucken, was die Menschen können und

mitbringen. Tom Laengner erzählte in diesem Zusammenhang von einem jungen Mann der als Fahrradkurier tätig ist und oft gefragt werde, was er brauche, damit er mit seinem Abitur studieren könne, der aber gar nicht studieren möchte, sondern zufrieden ist mit dem,

was er aktuell tut und hat. Wir erfuhren auch von einer jungen Frau, die Menschen erst mal großes Vertrauen entgegenbringt und so schon unüberbrückbar scheinende Hürden genommen hat. In diesem kurzweiligen Vortragsteil erfuhren wir auch, wie es dazu kam, dass Tom Laengner den Lehrerberuf aufgab um u.a. journalistisch tätig zu werden um Geschichten von inspirierenden Menschen zu erzählen.

Nach dem Besuch der Ausstellung fühlten wir uns durch die Arbeit von Tom und Ulrike auf jeden Fall bereichert und inspiriert und haben viele Impulse mitgenommen, an die wir uns hoffentlich in den richtigen Situationen erinnern.



Im zweiten Teil der Workshops lernten die Schüler:innen die Partnerschule in Goma/Kongo kennen, was Menschen auch in benachteiligten Ländern können und für sich entscheiden.

Das große Sprayen- Street Art an der MCS

Oder: Wer ist TONA?



Nun zielt ein echter „TONA“ die MCS

Mit Hilfe des Vereins Street Art Bochum e.V. konnte nicht nur der 8. Jahrgang, sondern alle interessierten SchülerInnen der Schule an mehreren Wochenenden an Graffiti-Workshops unter Anleitung erfahrener Sprayer teilnehmen. So entstanden im Westpark und an der Uni Bochum zahlreiche „Erstlingswerke“. Jung und Alt sprayten mit viel Eifer und Spaß ihre eigenen Entwürfe an die freigegebenen Flächen unserer Stadt.

Bleibt immer noch die Frage offen „Wer ist TONA?“.

In der Zusammenarbeit mit der Homepage (Sold Out Gallery) des Vereins Street Art Bochum ergab sich die Gelegenheit mit dem bekannten Hamburger Street Art Künstler TONA zu kooperieren. Im Rahmen des Bochumer Street Art Festivals kamen viele Künstler aus der Welt nach Bochum. Es gab interessante Workshops, Street Art Touren und viele neue

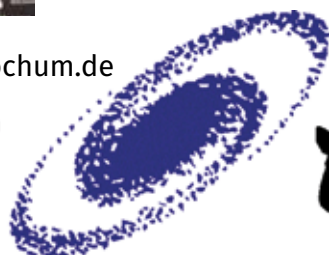
In den vergangenen Wochen sprayten SchülerInnen der MCS mit professionellen Street Art Künstlern. Auch unsere Schulwand findet nun mit einem 8 Meter hohem Graffiti einen Platz in der vielfältigen Street Art Bochums.

Im Rahmen des Kunstunterrichts der 8. Jahrgangsstufe befassen sich die SchülerInnen mit der Thematik „Street Art“. Nachdem diese die Grundlagen für ein Graffiti erlernt hatten, durften alle ihr Können auch praktisch ausprobieren.



www.kosmos-apotheke-bochum.de

Kosmos



Apotheke

Gesundheit erleben!

Unser Team berät Sie gerne!

Apotheker Dr. Werner Voigt • Hattinger Str. 246, 44795 Bochum, Tel: 0234/434651



Kunstwerke in allen Ecken der Stadt.

Auch in diesem Jahr sprayte TONA in unserer Stadt und suchte dieses Mal eine richtig große freie Wand. Da wir die Werke des Künstlers schon auf den Studienreisen des A-Profiles nach Hamburg mehrfach bewundert hatten und ich im ständigen Austausch mit Herrn Döhring (Inh. der Sold Out Gallery und Hauptorganisator des Festivals) war, wollte ich gerne unsere Schulwand als mögliche Sprayfläche anbieten und erhielt seitens der Schulleitung sofort Unterstützung. Wenig später bekam die MCS glücklicherweise den Zuschlag!

An einem der letzten Oktoberwochenenden sprayte dann TONA sein Stencil-Graffiti an unsere Schulwand.

Ein Stencil ist eine Schablone, die an die Wand geklebt wird und „abgesprayt“ wird. In diesem Falle mussten allerdings schon wochenlang vorher viele riesengroße Schablonen in mühevoller, detaillierter Arbeit geschnitten, ausgelegt und nummeriert werden, damit sie dann vor Ort zügig und exakt an die Wand gebracht werden konnten. Bei der Stenciltechnik werden Schab-

lonen schichtweise aufgetragen, in diesem Fall waren drei Ebenen (drei Farben) geplant. Auch der Gerüstbauer musste erst organisiert werden, da das Graffiti acht Meter hoch werden sollte.

Es war sehr spannend den Entstehungsprozess des Kunstwerks mitzuerfolgen, denn man konnte mehr und mehr einschätzen, wie viel Arbeit ein solches Vorhaben nicht nur in der Vorbereitung, sondern auch in der Durchführung macht.

Das kleine Mädchen passt, wie ich finde, ganz hervorragend zu unserer Schule. Es begrüßt alle, die über den Seitenweg unser Schulgelände betreten und strahlt Mut und Stärke aus. Lässt du dich auf das Kunstwerk ein, färbt ihr selbstverständliches Selbstbewusstsein sofort auch auf dich ab, oder?

Das „kleine Mädchen“ entsteht an der großen Wand von Haus I

Gesamtschule gewinnt 1. Preis für Digitalkonzept

Zur Preisverleihung mit Joachim Gauck reiste eine Gruppe der Schule nach Rostock

Die Überraschung war groß für die Schüler:innen und Lehrer:innen aus der MCS. Nicht nur, dass die Schule bei der feierlichen Preisverleihung am 10.11.22 in Rostock den 1. Preis für ihr Konzept der „Digitalität als Chance für die Schulentwicklung“ zugesprochen bekam, als ersten Gratulanten Joachim Gauck gegenüberzustehen und mit ihm auf dem Preisträgerfoto zu stehen – damit hatte niemand gerechnet.

Der Alt-Bundespräsident war zu Ehren der Stifterin des Preises, Barbara Schadeberg (87), nach Rostock gekommen und ehrte sie für ihr lebenslanges Engagement für Schulbildung und den verantwortlichen und großzügigen Umgang mit ihrem Vermögen. Barbara Schadeberg stammt aus der Inhaberbefamilie der Krombacher-Brauerei im Siegerland und hat ihre Stiftung 1994 gegründet. Die Stiftung besteht weiter, aber die Stifterin wurde mit der Preisverleihung aus der Verantwortung des Stiftungsrates entlassen.

In ihrem Konzept war der MCS wichtig darzustellen, wie man bei der digitalen Entwicklung in Zeiten des Digitalpakts und der Corona-Pandemie den einzelnen Menschen und die Gemeinschaft im Blick behält und darauf achtet, dass jede Weiterentwicklung nicht nur eine technische Ebene hat, sondern die ganz unterschiedlichen Menschen

vor Augen haben muss, die in einer inklusiven Schule täglich miteinander lernen und leben.

Das hat die Jury überzeugt. Der Preis ist mit 5000,- € honoriert. Davon wird die Schule 10% an ihre Partnerschule in Goma/Kongo weitergeben und auch für die Verwendung darüber hinaus gibt es schon Ideen: „Wir würden gerne ein kleines Studio einrichten, um Podcasts und Lernvideos selbst produzieren zu können. Auch ein



Die Schülersprecherinnen Luana Malzahn (links) und Sydney Vidakovic nehmen die Glückwünsche des Alt-Bundespräsidenten Joachim Gauck entgegen, während Stefan Osthoff von der Stifterin Barbara Lambrecht-Schadeberg gratuliert wird. © ITMZ | Universität Rostock.



Vor der Preisverleihung hatten die nominierten Schulen am Vormittag Gelegenheit, ihren Wettbewerbsbeitrag in der Universität zu Rostock der Jury vorzustellen. Die Delegation der MCS von links nach rechts: Stefan Osthoff, Luana Malzahn, Sydney Vidakovic, Georg Hippel, Wolfgang Wörpel.



Schüllerradio könnte man von dort ausstrahlen“ erklärt Wolfgang Wörpel, Leiter des Teams Neue Medien. Die Schule konnte 5 Personen zur Preisverleihung schicken. Neben Schulleitungsmitgliedern und Vertretern des

Teams Neue Medien führen auch die beiden Schulsprecherinnen Sydney Vidakovic und Luana Malzahn mit nach Rostock. Sie werden in Zukunft als Schülervertreter in dem Medienteam der Schule mitarbeiten.



Mit dem QR-Code links kann der Wettbewerbsbeitrag der MCS geladen werden. Rechts der QR-Code weist auf die Jurypräsentation hin.



AUS DER LAUDATIO

Barbara-Schadeberg-Preis 2022

Die prämierte evangelische Schule dokumentiert in ihrem eingereichten Beitrag Erfahrungen und Lernprozesse im Distanz- und Wechselunterricht in herausragender Weise, beschreibt Auswirkungen digitaler Bildung als Chance für Unterricht und Schulleben und nennt Resonanzen im Blick auf das Schulprofil.

Nach Meinung der Jury ist die Matthias-Claudius-Gesamtschule Bochum herausragend preiswürdig, weil sie sich bei digitaler Bildung konsequent an folgenden drei Grundsätzen und Prioritäten orientiert:

- 1) Ermöglichung der Teilhabe aller an den mit digitaler Bildung verbundenen Vorhaben und Prozessen: „Die Beteiligten, besonders die Schüler:innen, sollten sich nicht in erster Linie als Empfangende digitaler Inhalte sehen müssen, sondern sich nach wie vor in ihrer Individualität wahrgenommen wissen.“ (S. 5, eingereicherter Beitrag)
- 2) „Vor dem digitalen Übermitteln von Unterrichtsinhalten und Aufgaben steht die Aufrechterhaltung der schulischen Beziehungen innerhalb des Kollegiums, zwischen Lehrpersonen und Lernenden sowie zwischen den Lernenden.“ (S. 5) „Digitale Bildung ist eben keine Expertenaufgabe für Technik-Freaks, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und damit auch eine zentrale Aufgabe für Schule“ (S. 6).
- 3) Eine große Vielfalt an digitalen Tools und Instrumenten wird in den Lehr- und Lernprozessen eingesetzt, nicht um der Tools willen,



Joachim Gauck im Gespräch mit Barbara Lambrecht-Schadeberg.

sondern zur Ermöglichung und Unterstützung individualisierter Lernwege und zur Förderung von Formen des Selbstlernens. Das ist gut evangelisch.

...

Die Jury der BSS zeichnet den Beitrag der MCS mit dem ersten Preis des Wettbewerbs aus. Sie unterstützt damit auch das zentrale Anliegen einer kollegialen Beratungskultur der MCS und unterstreicht die Aussage mit den Worten des Teams Neue Medien:

“Nur gemeinsam können wir uns der Aufgabe stellen, im Medium der Digitalität leben und arbeiten zu lernen.”

Herzlichen Glückwunsch.

Dr. Peter Schreiner, Kuratoriums- und Jury-Mitglied der BSS

Durch uns habt ihr eine Stimme

Die Schüler:innensprecherinnen im Interview

Luana Malzahn (11C) wurde vor den Sommerferien basisdemokratisch von allen Schüler:innen der MCS zur neuen Schüler:innensprecherin gewählt. Seit diesem Schuljahr führt sie das Amt zusammen mit Sydney Vidakovic (11C) aus. Das Team stellt sich im Schultüten-Interview vor.

SCHULTÜTE: Luana, du bist seit diesem Schuljahr Schüler:innensprecherin. Was bedeutet das?

LUANA: Als Schüler:innen-Sprecherin ist es meine Aufgabe, den Schüler:innen Gehör zu verschaffen. Ich vertrete ihre Meinung gegenüber Eltern, Lehrkräften und Schulleitung. Das ist eine wichtige Sache, denn unsere Stimme zählt und sollte bei Entscheidungen berücksichtigt werden.

SCHULTÜTE WIE FUNKTIONIERT DAS? WAS SIND DANN KONKRET DEINE AUFGABEN?

LUANA: Sydney und ich vertreten uns Schüler:innen in verschiedenen Schulgremien. Gremien sind Konferenzen, auf denen Entscheidungen getroffen werden. Als Beispiele wären da die Steuergruppe, die Schulkonferenz, der Verwaltungsrat, ... wir können also mitreden, wenn es darum geht, was in unserer Schule passieren soll. Dabei setzen wir uns für die Meinung der Schüler:innen ein. Außerdem führen wir Gespräche mit der Schulleitung und geben Infos an

die Klassensprecher:innen weiter. Vor allem haben wir immer ein offenes Ohr für Sorgen, Probleme oder Wünsche von Schüler:innen. Und dann leiten wir noch die freiwillige SV.

SCHULTÜTE: Freiwillige SV? Könnt ihr kurz erklären, was das ist?

SYDNEY: SV steht für Schüler:innenvertretung. Die freiwillige SV ist eine offene Gruppe von Schüler:innen und trifft sich jeden Mittwoch in der Frühstückspause im Sanitätsraum. Dort werden Anliegen der Schülerinnen und Schüler besprochen, diskutiert und wichtige Informationen mitgeteilt. Alle Schüler:innen können kommen! Wir als Schüler:innensprecherinnen leiten die Treffen und die Vertrauenslehrer:innen (Frau Gallus und Herr Schuster) sind auch dabei.

LUANA: Ehrlich gesagt, macht SV einfach extrem viel Spaß. Vor allem der Austausch: die Meinung der anderen mitzubekommen, über Themen zu diskutieren, zu reden...

SCHULTÜTE: Sydney, du bist schon seit letztem Jahr Schüler:innensprecherin. Welche Erfolge konnte die SV im letzten Schuljahr erzielen?

SYDNEY: Wir hatten die Aufgabe, die SV nach Corona wieder aufzubauen. Dabei wurden wir intern durch die Einführung von Arbeitsgruppen und Tagesordnungen produktiver. Außerdem haben

wir uns für eine bessere Mülltrennung eingesetzt. Beispielsweise sind die Mülleimer jetzt einheitlich beschildert und es herrscht Klarheit in der Vereinbarung mit der Reinigungsfirma. Auch die Neugestaltung der Woche der Unterrichtsprojekte haben wir im letzten Jahr angestoßen.

SCHULTÜTE: Was sind eure Ziele für dieses Schuljahr?

SYDNEY: Ein sehr wichtiges Anliegen ist es uns, bis zum Ende des Schuljahres mindestens die Hälfte aller Mädchentoiletten mit Periodenartikeln auszustatten. Das ist ein Wunsch, der oft geäußert wurde und bei den Schülerinnen großen Anklang findet.

SCHULTÜTE: Jetzt wollen wir euch als Menschen noch ein bisschen kennenlernen. Was macht ihr so in eurer Freizeit?

LUANA: SV! Ich mache SV in meiner Freizeit (lacht). Ich bin auch außerhalb der SV noch politisch aktiv. Außerdem lese ich gern und treffe mich gerne mit Freund:innen. Und seit ich in der Oberstufe bin, mache ich extrem viel für die Schule. Da geht es mir wie allen Schüler:innen.

SYDNEY: Ich kann mich dem anschließen. Nicht nur das



Luana Malzahn und Sydney Vidakovic waren auch Teil der MCS-Delegation in Rostock (siehe vorhergehende Doppelseite).

Lernpensum ist extrem gestiegen, auch die SV Arbeit ist gerade sehr anstrengend. Genau wie Luana lese ich gerne und treffe mich mit Freund:innen. Ich male auch ... Und ich lerne gerade skaten!

SCHULTÜTE: Habt ihr noch etwas, dass ihr den Schüler:innen der MCS mitteilen wollt?

LUANA: Es ist wichtig, dass sich Schüler:innen in der SV beteiligen, dass ihr mit Anliegen zu uns kommt. Durch uns habt ihr eine Stimme, die ihr unbedingt nutzen solltet!

Unter diesem QR-Code finden Sie eine Erklärung der SV-Struktur in einfacher Sprache!



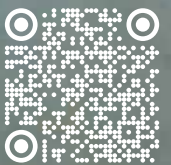
SCHOKOLADE GEGEN KINDERARBEIT

VIVANI Bioschokolade setzt seit Jahren ein klares Zeichen gegen Kinderarbeit im Kakaoanbau.

Mit dem Kauf von VIVANI Schokoladen können Schokofans nun aktiv mithelfen und die **Ecole Amitié** („Schule der Freundschaft“) im haitianischen Cap Haitien unterstützen, die Armutskindern neue Perspektiven gibt.

Haiti ist eines der ärmsten Länder der Welt und ein gefährlicher Nährboden für Kindersklaverei.

Alle Infos zum Projekt:



vivani.de/keine-kinderarbeit/



VIVANI

Schokoladen und Schokoriegel gibt's in allen Bochumer Bioläden, z.B. im **Denns Biomarkt** an der **Hattinger Str. 264**.

VIVANI

Ein Raumschiff in der Grundschule

Der kleine Prinz wird als Theaterstück aufgeführt

Am 3.11. und 4.11.2022 gab es ein besonderes Angebot für die Kinder der Grundschule. Zwei Schauspielerinnen des Jungen Schauspielhauses sind in die Schule gekommen und haben das Klassenzimmer der Eichhörnchenklasse in ein Theater verwandelt. Zu Gast war der kleine Prinz. Auch die Kinder der Marmeltierklasse haben sich das Stück angesehen und waren begeistert, was vor allem an der grundschulgerechten Aufarbeitung des anspruchsvollen Buchs lag. Hier einige Eindrücke der Kinder:

Die Frauen kamen durch das Fenster und haben was erzählt von dem kleinen Prinzen. Dann haben sie uns einen Fuchs gezeigt und ein Schaf auf einer Rakete mit einer Krone und einem Mantel. -

Annabell

Es war witzig als die Rose getanzt hat und auch als jemand von einem anderen Planeten das Licht an- und ausgemacht hat: Abend und Morgen. Ich fand es schön, wie der kleine Prinz durch das Weltall geflogen ist. -

Mila

Der Mensch der Angst hat ist auf dem Planeten wo es heiß ist in der Wüste gelandet. Dann hat der Mensch die Schlange gesehen. -

Finn

„Wer bist du denn?“ – „Ich bin der kleine Prinz und wer bist du?“ – „Ich bin ein wildes Tier. Du musst mich erst zähmen.“ – „Wie macht man denn das?“ – „Du gehst jeden Tag einen Schritt weiter.“ -

Lea

Der König hat den Fuchs gezähmt. Dann musste der Prinz nach Hause zur Blume. -

Nele

In der Inszenierung des Jungen Schauspielhauses besucht der Kleine Prinz zwei gestresste Kartograph*innen vom Planeten 330. Mit viel Witz, Lebendigkeit und mit vielfältigen schauspielerischen Mitteln erzählen sie die Geschichte des kleinen Prinzen aus ihrer Perspektive: „Die hielten ihn für verrückt: Er redete von Blumen, Vulkanen und

Trompetenbäumen, während sie versuchten, ihm ihre wirklich wichtige Arbeit zu erklären. Sie verstanden sich gar nicht. Also schickten sie ihn auf die Erde. Da war genug Platz für Geschichten über Blumen, Vulkane und Trompetenbäumen. Doch irgendwie ließ sie dieser Kleine Prinz mit seinem einsamen Herzen nicht los. Und irgendwie ging das vielen anderen Menschen auch so. Egal auf welchem Planeten...“



Ich fand witzig, dass der kleine Prinz zu der Star Wars Musik getanzt hat. -

Paul

Weitere Informationen:

<https://www.schauspielhausbochum.de/de/junges-schauspielhaus/stuecke/11888/der-kleine-prinz>

Fotos: © Sabine Hahnefeld



Der König möchte den kleinen Prinzen als Untertan.

Der Fuchs erklärt dem kleinen Prinzen, wie er gezähmt wird.



Besuchen Sie uns doch einmal im Internet
www.alfredjacobi.de

WERKSTÄTTEN FÜR MÖBEL UND INNENAUSBAU



ALFRED JACOBI

Alfred Jacobi
GmbH & Co KG
Am Hedtberg 34
44879 Bochum
info@alfredjacobi.de
Tel 0234 - 4 17 97 0



– Deutsch als Zweitsprache (DaZ) an der MCS

Die von der Grundschule und von der Gesamtschule aufgenommenen ukrainischen Schülerinnen und Schüler erhalten täglich eigenen Deutschunterricht. Das Erlernen der für sie oftmals völlig fremden Sprache Deutsch stellt die Kinder, aber auch die Lehrkräfte, vor große Herausforderungen.

Seit Beginn des Ukraine-Krieges haben die Matthias-Claudius-Schulen in Bochum aktiv ihre Solidarität mit den Menschen aus dem europäischen Nachbarland bekundet. Mittlerweile konnten sowohl die Grundschule als auch die Gesamtschule Kinder aus der Ukraine aufnehmen. Gemäß ihrem Schulkonzept inkludiert die MCS dabei natürlich auch Kinder mit Förderbedarf. Der Krieg und seine Auswirkungen kennen keine Unterschiede. So verschiedenen Familien, Kinder und Jugendliche auch sind – sie alle mussten ihre Heimat verlassen – ganz gleich, welche jeweiligen



„Morgens um 6, kommt die kleine Hex!“ Perfekt trugen Marharyta (Margaretha), Ivanka, Varvara und Oleksandra (Sascha), verkleidet als Hexen, den Tagesablauf der kleinen Hexe vor.

Voraussetzungen sie im Gepäck hatten. Beide Schulen haben die optimalen infrastrukturellen und personellen Möglichkeiten,

diesen Familien ein gutes und sicheres Lernumfeld zu bieten.

Dennoch braucht es eine gemeinsame Sprache, die Teilhabe und Inklusion tatsächlich möglich macht. Angefangen von der ersten Kontaktaufnahme in der Klasse und auf dem Schulhof bis hin zum umfassenden Verstehen des Unterrichtsstoffes: Deutsch ist hier der Schlüssel dafür.

An der Grundschule wird seit Mai eine Gruppe Kinder aus allen vier Jahrgangsstufen gemeinsam unterrichtet.

Für zwei Unterrichtsstunden kommen sie täglich aus ihren jeweiligen Klassen zusammen und haben Zeit, mit der fremden Sprache Deutsch vertrauter zu werden. Die russischsprachige Lehrerin Larisa Danilova hat, nachdem sie durch ukrainische Familien von dem Bedarf des Deutschunterrichts gehört hatte, aus eigener Initiative der Grundschule ihre Mitarbeit angeboten. Die ukrainischen Kinder verstehen Russisch; so ist die grundlegende Kommunikation ohne große Probleme gewährleistet. Auf dieser Basis gestaltet sie, zurzeit mit der



Mit „Oma“ und „Opa“ schlüpfen die Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine in andere Rollen und lernen dabei spielerisch Deutsch.

Das Ideenhaus Rodemann

Living. Fashion. Lifestyle.

Küchen



Das Ideenhaus Rodemann

Dein Partner für moderne Küchenideen in Bochum.

Du hast bereits konkrete Vorstellungen, wie deine Traumküche aussehen soll? Oder brauchst du vielleicht Inspiration und Unterstützung bei der Ideenfindung? Egal, an welchem Punkt du gerade bist, wir unterstützen dich gerne bei der Realisierung deiner neuen Traumküche.

Wir freuen uns auf dich!

Silke & Stefan Rodemann

...und das gesamte Team vom Ideenhaus.

Beratungstermin vereinbaren



„Grün, grün, grün ist meine Lieblingsfarbe...“ auch Vladimir (Wowa) trug seine Strophe mit Bravour vor.



Unterstützung einer Praktikantin, einen spielerischen und individuellen Unterricht, in dem gesungen, geraten und gezählt wird und die Handpuppen „Oma“ und „Opa“ sich über die Uhrzeit, ihr Alter, ihre Lieblingsfarbe und ihre Herkunft unterhalten. Wenn den Kindern bei der Frage „Woher kommst Du“ zunächst „Ukraine“ über die Lippen kommt, ist für einen Moment spürbar, wo sie gedanklich wohl häufig sein mögen. Doch dieses Rollenspiel lässt sie auch abtauchen in andere Welten und so werden in den nächsten Runden auch mal ganz selbstverständlich Amerika und Spanien genannt.

Kreativität ist eine wichtige Säule in diesem besonderen Deutschunterricht an der Matthias-Claudius-Grundschule. Eine andere wichtige Säule wäre aber auch ausreichend Material. Allerdings gebe es nur eine sehr kleine Auswahl an Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache in der Grundschule, gibt die Lehrerin Larisa Danilova im Gespräch nach dem Unterricht zu bedenken.

Nur etwas anders gelagert sind die Problematiken des Deutschunterrichts für die ukrainischen Schülerinnen und Schüler an der Gesamtschule.

Nach den Herbstferien ist der Unterricht mit 14 Kindern der Jahrgangsstufen 6-9 gestartet.

Auch sie lernen unabhängig von ihrem Alter und ihrer Vorkenntnissen in einem gemeinsamen Kurs. Für die bis zu drei Unterrichtsstunden täglich werden ebenfalls passende Lehrkräfte benötigt, die idealerweise die Muttersprache der Kinder und Jugendlichen verstehen und sprechen. Die Organisation und Durchführung des Deutschunterrichts neben dem Normalbetrieb stelle eine besondere Herausforderung dar, bemerkt Barbara Rochholz, die den DaZ-Bereich an der Gesamtschule koordiniert. Der Unterricht könne stattfinden durch das Engagement von Lehrkräften der MCS – und die tatkräftige Unterstützung einer Sonderpädagogikstudentin sowie Ehrenamtlichen der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V. Sie alle sichten und stellen passendes Material zusammen und arbeiten möglichst Hand in Hand.

Denn auch hier soll den ukrainischen Schülerinnen und Schülern mit dem Erlernen der deutschen Sprache das passende Handwerkzeug mitgegeben werden, um sich sozial zu integrieren, Freundschaften aufzubauen, über Sorgen und Probleme sprechen zu können und nicht zuletzt den eigentlichen Unterricht zu verstehen.

Die Arbeit mit Menschen – ob groß, ob klein – erfordert immer Empathie und Flexibilität im

Die Lieblingsfarbe von Wlodymyr (Vova) ist rot. Die Zuschauer waren begeistert, wie mutig die Kinder waren.



Umgang miteinander. Im Unterricht für Deutsch als Zweitsprache kommen die Kinder und Jugendlichen aus der Ukraine mit anderen aus ihrem Heimatland zusammen. Die Voraussetzungen eines jeden einzelnen sind individuell – die aktuellen Erfahrungen durch Krieg, Ungewissheit, Ängste, Trauer und Heimatverlust sehr ähnlich.

Für eine Weile am Vormittag bietet der DaZ-Unterricht auch eine Rückkehr zu Vertrautem, um gemeinsam in Ruhe Neues zu lernen und hoffentlich gut anzukommen.

**Talente
fördern
wir**

 **zeptrum**
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE

Unsere Herbstferien in der OGS zum Schutz unserer Erde

Zwei Wochen im Zeichen der Nachhaltigkeit



Zu Beginn der ersten Woche haben wir ein Müllmonster gebaut. Dieses hatte Arme aus alten Pringels-Schachteln und am Ende waren aufgeblasene Handschuhe drangeklebt. Dazu wurden viele Augen gebastelt.

DIE ERSTE FERIEWOCHE

In unseren Herbstferien haben wir uns viel mit Müll, Recycling und Möglichkeiten, die Welt besser zu schützen, beschäftigt.

Wir haben einiges dazu gelernt: Z.B. haben wir erfahren, dass die Autoabgase schlecht für die Erde sind, da sie CO₂ enthalten oder dass ein Verzicht auf Fleisch gut wäre, da die Viehwirtschaft für einen Großteil des CO₂-, Methan- und Lachgasausstoßes verantwortlich ist.

Bei unserer Müllsammelaktion im Schlosspark haben wir ganz viel Müll gesammelt, deshalb haben wir viele Mülltüten gebraucht.

Dabei haben wir auch einen Wettbewerb gemacht, bei dem wir in drei Kategorien gewinnen konnten: die schwerste Mülltüte, die meisten Zigarettenstummel und der meiste Müll.

Gewonnen in allen Kategorien hat das Team von Herrn Grube. Die Belohnung war ein Lolli Monster. Am Ende der ersten Ferienwoche hatten wir einen tollen Fahrzeugtag, bei dem wir kein CO₂ ausgestoßen haben, das schlecht für die Umwelt ist.

Tintenpott

Geld sparen

Bis zu 80 %

Wir befüllen Ihre Tintenstrahldruckerpatronen innerhalb weniger Minuten vor Ort.

www.tintenpott.de **maximal**
Befüllung pro Patrone
ob schwarz oder Farbe **9,90 €**

Sofort - Füllservice

Originalpatronen
HP, Lexmark, Canon, Epson,
usw.
oder Alternativpatronen
Refill Tinte für HP, Lexmark,
Canon, Epson, usw.

Druckkopfreiniger

Öffnungszeiten

Mo.-Fr. 10:00 bis 18:00

Sa. 10:00 bis 13:00

Hattinger Str. 191 * 44795 Bochum

Tel.: 0234 / 8902844

DIE ZWEITE FERIEWOCHE

In der zweiten Woche haben wir aus alten Kalenderblättern Briefumschläge gefaltet.

Einige haben damit einen Adventskalender für ihre Eltern gemacht.

Am nächsten Tag haben wir einen Ausflug nach Lünen in eine Müllfabrik gemacht.

Dort hat uns ein Mann etwas zum Thema Müll erklärt. Zum Beispiel, dass es gut ist, Müll zu trennen.

Danach sind wir zum Biomüll gegangen. Der hat total gestunken!

In einem anderen Raum war Bio Erde. Dort gab es auch einen Wasserturm, in dem Wasser gespeichert wurde. Der Ausflug war sehr toll!

Unsere Herbstferien waren sehr toll! Wir hatten viel Spaß und haben dazu noch viel gelernt. Wir freuen uns schon auf unsere nächsten Ferien in der OGS!

Alle waren fleißig beim Sammeln dabei. Unsere spezielle Ausrüstung bei der Müllsammelaktion im Schlosspark: Handschuhe, Mülltüten und Zangen.



Zum Glück haben wir super Fahrzeuge, die kein CO2 ausstoßen und trotzdem super fahren!



Praxis für Hypnosetherapie Amélie Busch

Heilpraktikerin

zertifizierte Hypnosetherapeutin

Hattinger Str. 866, 44879 Bochum

Tel. 0173-8828302

<https://rttbochum.wordpress.com>



Zielführende, effektive Hilfe z.B. bei:

- Stress / Ängsten / Phobien
- Depressionen
- Essstörungen / Gewichtsreduzierung
- Mangelndem Selbstvertrauen
- Konzentrations- und Lernschwierigkeiten
- Prüfungsangst

Fragen? Ich berate Sie gern!



CERTIFIED IN
RAPID TRANSFORMATIONAL THERAPY

TRAINED BY MARISA PEER
www.rapidtransformationaltherapy.com

Lesen ist kein Trend, es ist und bleibt eine beliebte Beschäftigung

Katharina Tuchmann

Der Schulsieger im Vorlesewettbewerb ist ermittelt:
Henri Kidrowski im Regionalentscheid

Am 06.12.2022 fand in der Bücherei der Schulseid des diesjährigen Vorlesewettbewerbes statt. Gewonnen hat Henri Kidrowski (6a). Herzlichen Glückwunsch! Henri wird Anfang 2023 am Regionalentscheid teilnehmen.

Der Kinder Medien Monitor 2022 hat seine diesjährigen Studienergebnisse veröffentlicht: Die Begeisterung für das Lesen hält an: 72 Prozent aller vier- bis 13-jährigen Kinder lesen in ihrer Freizeit mindestens mehrmals pro Woche Bücher oder Zeitschriften. Lesen ist kein Trend, es ist und bleibt eine beliebte Beschäftigung mit einem verlässlichen und vertrauten Medium.

Diese Lesebegeisterung zeigte sich auch bei unserem diesjährigen Vorlesewettbewerb. Alle Schülerinnen und Schüler der

Die Teilnehmer:innen des Vorlesewettbewerbs der 6. Klassen mit ihren Urkunden. Vorne in der Mitte: Schulsieger Henri Kidrowski.

6. Klassen nahmen teil, suchten sich dafür „ihre Bücher“ aus und stellten diese ihren Mitschüler*innen vor. Wir freuen uns über die rege Teilnahme und wünschen allen weiterhin viel Freude beim Lesen.



Die Jury beim Vorlesewettbewerbs (links) besteht aus Klassen- und Deutschlehrerinnen sowie Vertreterinnen des Bibliotheksteams. Rechts im Bild die vorher in den Klassen ermittelten Sieger:innen des Schulwettbewerbs der 6. Klassen.



Unabhängig werden ist einfach.

Kostenloses Girokonto online eröffnen und 10 Euro Startguthaben sichern.



sparkasse-bochum.de/sclub



Sparkasse Bochum

Die 3. Klassen auf großer Tour

Unsere jüngste Redakteurin Leonie schreibt über ihre Erlebnisse bei der Klassenfahrt



Die Papageien sind beim Imker

Die Klassen 3a und 3b waren im September auf Klassenfahrt. Dort haben wir Spiele gespielt und am Lagerfeuer gegessen. Wir wollen euch hier davon berichten:

Dienstag: Wir sind mit der Bahn nach Haus Friede gefahren. Lukas (3b) fand das gut, „weil wir da gequatscht haben“. Flori (3b) erzählt, dass man zum Haus „einen Berg hochlaufen musste“. Dort haben unsere Lehrer uns auf die Zimmer verteilt. Nach dem Essen haben wir ein Geländespiel gespielt. Lukas und Max (3b) erklären: „Wir haben Bilder geholt, dann haben wir das gesucht und gefunden, das Lösungswort hieß Klassenfahrt“. Varara, 3b: „Ich fühlte mich wie ein Detektiv“.

Interviewfragen:

1. Was hat dir an der Klassenfahrt am besten gefallen?
2. Erzähle von deinem schönsten Erlebnis.
3. Wie fandest du die Nachtwanderung?
4. Wie fandest du die Hinfahrt?
5. Erzähle von dem Geländespiel, hat es dir gefallen?
6. Wie fandest du Haus Friede?

Mittwoch: Die meisten Kinder waren um 7:00 wach. Später gab es Frühstück. Max: „Es gab immer Brot, Cornflakes und Kakao, Tee oder Saft“. Danach haben wir draußen oder drinnen gespielt. Später sind wir zum Imker gegangen. Dort haben wir etwas über Bienen gelernt. Flori (3b) fand: „Susanne, die Imkerin, hat alles gut erklärt“.

Am **Donnerstag** haben wir gefrühstückt und dann eine Schatzsuche gemacht, dabei sind wir in den Regen gekommen. Wir haben noch eine Zimmer-Olympiade gemacht und sollten die Koffer packen. Abends gab es ein Lagerfeuer. Varara (3b): „Wir haben nachts Teig am Stiel gebraten“. Wer wollte, durfte noch eine Nachtwanderung machen. Max, 3b: „Wir haben uns durch die Dunkelheit an einem Seil entlanggehängt“.

Am **Freitag** war die Klassenfahrt auch schon zu Ende. Einige Eltern haben uns abgeholt.

Die Klassenfahrt war ein richtiger Erfolg. Charlotte fand Haus Friede „cool“: „Man konnte das ganze Gelände erkunden.“ Lahang (3b) fand, das schönste war, „dass wir zusammen waren“.



Die 3b bereitet ihre Stöcke für das Lagerfeuer vor.

Mein Herzensanliegen ist ...

Unter der Rubrik „was macht eigentlich...“ stellen wir Carolin Krein vor

Carolin Krein hat 2007 ihr Abi an der MCS gemacht. Inzwischen ist sie Coach für Leben und Familie und ihr erstes Kind besucht selbst die MCS. Was sie mit der MCS verbindet erzählt sie in diesem Interview.

SCHULTÜTE: Was schätzt du an deiner Schulzeit an der MCS?

CAROLIN KREIN: Ich fand es sehr familiär, allein dadurch, dass wir als Geschwister alle da waren. Erst mit meinen eigenen Kindern ist mir bewusst geworden, dass das gar nicht selbstverständlich ist. Wenn man drei Kinder hat, eins vielleicht mit Förderbedarf, eins mit Gymnasialempfehlung, eins mit Realschulbedarf kann es dir passieren, dass sie ihre gesamte Jugendzeit auf drei verschiedenen Schulen verbringen. Das hab ich an der MCS geschätzt, dass es dort anders ist.

SCHULTÜTE: Was hast du nach deinem Abschluss gemacht?

CAROLIN: Ich war als Aupair in Amerika und habe dann 2 Jahre Theologie studiert. Mein Ziel war es Familienberatung zu machen. Dafür habe ich dann Rehabilitationspädagogik studiert. Danach haben wir 3 Kinder bekommen. Vor 2 Jahren habe ich mich dann selbständig gemacht als Coach für Leben und Familie.

SCHULTÜTE: Wie kamst du denn kurz nach dem Abi auf die Idee

Familienberatung zu machen? Das ist ja eher ungewöhnlich.

CAROLIN: Tatsächlich bin ich durch meine Schulpraktika darauf gekommen. Mein erstes Praktikum habe ich im Kindergarten gemacht und mein zweites in der MCS Grundschule mit dem Gedanken, vielleicht Lehrerin zu werden. Da hab ich gemerkt, dass mich die Familien hinter den Kindern viel mehr interessieren würden als Inhalte zu vermitteln und bin so auf die Idee mit der Beratung gekommen.

SCHULTÜTE: Was machst du denn als Coach für Leben und Familie?

CAROLIN: Ich coache und begleite einzelne Menschen und habe Seminare zum Thema christliche Elternschaft gegeben. Das Thema Familie ist im Coaching oft eher ein Nebenthema. Die meisten Menschen kommen eher mit persönlichen Themen: Mindset, Glaubenssätze, aus Gedankenkarussells rauszukommen, persönliche Grenzen überwinden. Wenn ich Räumlichkeiten habe, in denen es besser möglich ist, möchte ich aber gerne auch mehr mit Kindern und der gesamten Familie arbeiten. Mein Wunsch ist es, einen Raum zu haben, in dem ich sowohl selbst Seminare, retreats, Gruppencoachings anbieten kann, wo aber auch andere Leute sich einmieten und Angebote für Menschen im Freizeitbereich

und im pädagogischen Bereich machen können.

SCHULTÜTE: Du hast einige Jahre lang einen blog „Daphne denkt“ geschrieben und teilst einiges aus deinem Leben auf Instagram. Wie kam es dazu und warum ist dir das wichtig?

CAROLIN: Ich hab den blog aus einem Impuls heraus gestartet und es hat sich Schritt für Schritt entwickelt, aber ich hatte von Beginn an auch die versteckte Hoffnung, den Wunschtraum, dass sich daraus vielleicht auch beruflich etwas entwickeln könnte. Das ist dann auch genauso passiert. Durch den blog und instagram konnten die Leute mich jahrelang kennen lernen. Als ich mich dann selbständig gemacht habe als Coach, kamen direkt Anfragen über Instagram, obwohl ich erstmal keine Berufserfahrung hatte. Ich teile oft sehr alltägliche, unperfekte Sachen von mir auf instagram, so dass die Leute, glaube ich, wirklich das Gefühl haben, mich zu kennen. Von meinem Typ her bin ich eigentlich nicht jemand, der sofort alle möglichen persönlichen Dinge erzählt. Irgendwie hatte ich aber diesen Impuls, dieses Drängen, das trotzdem zu tun, obwohl ich mich damit auch verletztlich mache. Es ist herausfordernd und kostet Überwindung, aber ich habe das Gefühl, dass es trotzdem richtig ist. Es hat sich

Mein Herzensanliegen ist, dass Leute innerlich frei werden und dadurch immer mehr anfangen, sie selbst zu sein. “

Carolin Krein, bis 2007 Schülerin der MCS.
Jetzt Coach für Leben und Familie

für mich bestätigt, dass es gut war, diesen kleinen Impulsen zu folgen und diese Schritte zu gehen. Meinen Job als Coach hätte ich so nicht machen können, wenn ich diese Schritte vorher nicht gegangen wäre, mich zu zeigen.

SCHULTÜTE: Was sind die Themen, die dein Herz bewegen und die dir wichtig sind?

CAROLIN: Mein Herzensanliegen ist, dass Leute innerlich frei werden und dadurch immer

mehr anfangen, sie selbst zu sein. Durch dieses „sie selbst sein“ können sie ihre Berufung ganz automatisch leben, unabhängig von Beruf oder Ähnlichem

SCHULTÜTE: Im Rahmen der Juniorakademie hast du ein Seminar gegeben. Worum ging es da?

CAROLIN: Das Thema war „Find your destiny“ für Schüler der 13. Klasse. Eine wichtige Aussage war: Überlege nicht in erster Linie, was du machen/ werden willst, sondern überlege, was du



für ein Mensch bist, weil du das immer leben und machen kannst. Egal ob du jobbst, studierst, Familie gründest, wenn du z.B. ein Ermutiger bist, kannst du das immer sein und kannst deshalb immer das Gefühl haben am richtigen Platz zu sein.

Hörakustik
Unsere Leistungen können sich hören lassen. **Brasgalla**

Hörakustik Brasgalla

Qualität ist kein Zufall!

- Individueller Hörtest
- Unverbindliche Beratung
- Hörgeräte Anpassungen
- Kostenloses Probetragen
- Markenprodukte für Ihre Ohren

www.hoerakustik-brasgalla.de

Ihre Hörakustik-Meister
Stephanie und
Martin Brasgalla

Gutes Hören hat nun auch in Höntrop einen guten Namen!

Westenfelder Str. 18
44866 Bochum
Tel.: 0 23 27 ▶ 200 999
Fax: 0 23 27 ▶ 93 36 28

In der Hönnebecke 80
44869 Bochum
Tel.: 0 23 27 ▶ 544 68 20
Fax: 0 23 27 ▶ 544 28 19

Fleischwaren Kruse
... für Kenner & Genießer
Bochums einzige Fleischerei mit eigener Rinderhaltung.

K R U S E
DER PARTYSERVICE
WIR KOCHEN MIT HERZ

NEU!
IST ES KUNST?
WIR NENNEN ES KOCHEN MIT HERZ!

Fleischwaren Kruse
Ihr Partner für Events •
Geburtstage • Jubiläen •
Betriebsfeiern • u. v. m.

Druckfrisch eingetroffen!
Fordern Sie unseren neuen
Partyservice-Prospekt an.

Telefon (02 34) 49 56 00 · Telefax (02 34) 54 17 45 23
www.partyservice-kruse.de · info@partyservice-kruse.de

- und viel Neues im Gepäck

Wir wagen es wieder und planen für Anfang 2023 einen Reboot des Kursprogramms der MCS-Juniorakademie

Corona hat die MCS-Juniorakademie ziemlich gebeutelt: zweimal war das Programm fertig. Die Absprachen mit KursleiterInnen und Unternehmen getroffen, die Werbung vorbereitet und dann hat uns Corona das Stopp-Schild hochgehalten und alles über den Haufen geworfen. Aber mit diesen Erfahrungen stehen wir ja nicht allein. So vieles musste abgesagt werden und in vielen Bereichen fällt es Menschen immer noch schwer, zur alten Leichtigkeit und Schaffenskraft zurückzukehren.

WIR WOLLEN ES JETZT WAGEN – UND HABEN VIELE IDEEN IM GEPÄCK.

Mit einem Neustart ist auch immer die Möglichkeit verbunden, es anders zu machen. Die MCS-Juniorakademie war 16 Jahre

ein erfolgreiches Programm. In zwei Kurshalbjahren haben wir insgesamt ca. 100 Angebote gemacht mit insgesamt bis zu 1000 TeilnehmerInnenplätzen. Dabei haben uns über 100 ehrenamtliche MitarbeiterInnen und gut 20 Unternehmen unterstützt. Gern machen wir uns nun wieder an die Arbeit, um für unsere Jugendlichen ein attraktives Programm anzubieten. Aber in den Jahren hat sich die Welt verändert und vielleicht gibt es nun ganz andere Ideen und Möglichkeiten.

LUST DABEI ZU SEIN?

Zum einen suchen wir Menschen, die ihre Leidenschaft mit unseren Jugendlichen teilen wollen. In kleinen Gruppen ohne Zeitdruck und in Freiwilligkeit macht es Freude zu erleben, wie „der Funke überspringt“. Sprechen Sie uns an, wenn Ihnen diese Vorstellung gefällt. Wir entwickeln mit Ihnen gemeinsam ein Format, das zu Ihnen und

Ihrer Leidenschaft passt: vom Sezieren eines Schweineherzens über den Bau von Robotern und deren Programmierung bis hin zu psychologischen Themen wie „Angst“ und „Sucht“ haben wir schon vieles erfolgreich umgesetzt und sind weiterhin offen für „Altbewährtes“ und ganz neue Formate!

Zum anderen wollen wir in einem Thinktank neue Ideen entwickeln, die die geänderten Rahmenbedingungen berücksichtigen. In den nun bald 16 Jahren seit der Gründung hat sich die Welt verändert, nicht nur durch Corona. Wir freuen uns über Menschen, die mit uns ergebnisoffen nachdenken, wie Angebote aussehen könnten und sollten, die zu den Bedarfen der Menschen in dieser veränderten Welt passen.

Einen ganz konkreten Ansatzpunkt entwickeln wir gerade: Die Psychologische Psychotherapeutin i.A. Silvia Antoine war Teilnehmerin der MCS-Junioraka-

demie der ersten Stunde. In ihrer aktuellen Arbeit beobachtet sie, wie wir auch, dass viele Menschen aus dem „Corona-Down“ nicht so recht herauskommen. Aktuell überlegen wir, wie hilfreiche Angebote aussehen könnten. Wenn Sie Interesse daran haben, mitzudenken, freuen wir uns sehr über Ihre Kontaktaufnahme über info@mcs-juniorakademie.de – oder Sie sprechen Stefan Wentzel oder Torsten Kolodzie ganz „in echt“ an – Sie freuen sich darüber, denn auch die MCS-Juniorakademie ist nur deswegen zu dem geworden, was sie vor Corona war, weil viele Menschen sie mit ihrer Persönlichkeit, ihren Interessen und ihrem Engagement gestaltet haben!

Unsere KursleiterInnen sind nicht einfach Lehrkräfte in einem anderen Setting. Sie lassen Kinder und Jugendliche ohne Leistungsdruck und Vorgaben an ihrer Leidenschaft teilhaben.



Flotte Karotte

Mein knackiger Bio-Lieferservice

Bioland



demeter

regional & saisonal
bequem & unkompliziert
unverpackt & 100% Bio
leise & emissionsarm
sozial & fair



WWW.FLOTTEKAROTTE.DE



ökokiste
Einfach. Wertvoll.

WIR HABEN BOCK AUF
BOCHUM

